Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 40

Artikel: Über das projektierte Arbeiterviertel an der Badgasse in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hofareals und des Vorplages mit Blockbauten wurden das Bild und den Charafter der Gegend fehr beein-

trächtigen.

Damit ift nun die Bahnhoffrage in Enge zu einem glücklichen Abschluß gelangt und wird wohl in furzer Zeit mit dem langft ersehnten Umbau der Linie Wollishofen-Zürich- Sauptbahnhof begonnen werden können.

Über das projektierte Arbeiterviertel an der Badgasse in Bern

mird dem "Bund" berichtet:

Die Gemeinnützige Baugenoffenschaft Bern hatte auf Ende 1911 ein gezeichnetes Kapital von 294,000 Fr. zu ihrer Berfügung, wozu sich ber Beitrag der Gemeinde in der Höhe von 50,000 Fr. gesellt. Die meisten Häuser an der Badgaffe, deren rationellen Umbau die Gefellschaft beabsichtigt, sind bereits in ihrem Besit, so daß zu einer Plankonkurrenz geschritten werden konnte. Die eingelaufenen Projekte find gegenwärtig im Foper des Rafinos (Eingang Herrengaffe) der allgemeinen Befichtigung zugänglich gemacht worden. Zwei Entwürfe haben Preise von je 1800 Fr. erhalten; es sind dies die Projekte Nr. 4 (Herren Rybi & Salchli) und Nr. 5 (Herren H. Ziegler & R. Greuter). Die Projekte Nr. 6 (Herr K. In der Mühle) und Nr. 10 (Herren G. Schneider & B. Sindermann) find mit Breifen pon je 1200 Fr. ausgezeichnet worden.

Eine gerechte Beurteilung der einzelnen Entwürfe ift natürlich nur möglich, wenn man alle in Betracht fallenden Faktoren berücksichtigt. Bei unserm kurzen Rundgang kann es sich nur darum handeln, über die äfthetische Seite der verschiedenen Lösungen einige Einbrucke wiederzugeben. Das Projekt, das als das weit= aus intereffanteste angesprochen werden muß, ift dasjenige des Herrn In der Mühle (Nr. 6; Motto: "Stadtbild"). Als gewichtigstes Bedenken dagegen wird wohl die ungenügende Raumausnützung bezeichnet werden. Demgegenüber aber weift das Projekt eminente Vorzüge in äfthetischer und hygtenischer Beziehung auf.

Während faft alle Entwürfe eine zwiefache Bäuferreihe vorsehen, begnügt sich dieser mit einer einfachen, durch keine Vorbauten unterbrochenen Häuserkeite, die, um den Eindruck des Langweiligen zu vermeiden, zweimal etwas ausbiegt und dadurch ein Gepräge altstädt-tischer Unregelmäßigkeit bekommt. Die Linie der Dächer steigt sogar dreimal etwas auf und ab; die Bäuser selbst, sehr einfach gehalten, find von verschiedener Breite und Gegen die Aare hin find Garten, durch eine Mauer abgeschloffen, eingezeichnet. Das Stadtbild würde durch einen folchen Umbau, der ein Bendant zu den höher gelegenen Saufern an der Herrengaffe schufe, nur gewinnen und die mächtige Wand der Münftergaffe nach Möglichkeit frei gelaffen.

Auch das Projett von Rybi & Salchli (Nr. 4; Motto: "Am Wellenspiel der Aare") will ein freilich stark gegliedertes Ganzes schaffen, das bald vor- und bald zurücktritt. Projekt Nr. 11 (Motto: "Reine Wohnung ohne Sonne") verlegt die Hauptreihe der Häuser an die Badgaffe und läßt gegen die Aare zu einige Säuser herauswachsen. Umgekehrt rückt Brojekt Nr. 17 (Motto: "Philipänggu") die große Häuserlinte an die Marstraße (u. a. sind Arkaden vorgesehen) und die seitlichen Teile kommen nach hinten zu liegen.

Die Großzahl der Pläne aber rechnet mit einer doppelten Häuserreihe. Bald find es völlig getrennte Rolonnen, bald durch Zwischenteile miteinander verbundene, hald ganze Blöcke mit geschlossenen Hösen. Brojekt Nr. 5 (Motto: "Sonnige Schwelle") läßt bei sehr einfachen Architekturformen die hintere Bäuserreihe über die vordere, fehr niedrig gehaltene herausragen. So schön die Formen der geschloffenen Baufermaffen bei den Projetten Nr. 2 (Motto: "Metamorphose" und Nr. 8: "Am Barnerquai") fich ausnehmen, so maren doch wohl solche langen Baufluchten dem Charafter des Quartiers zuwider. Projekt Nr. 13 (Motto: "Neues Gefüge, altes Gepräge") sucht seinen Häusern etwas landbernischen Stil zu verleihen, mahrend Projekt Nr. 12 (Motto: "Es mättelet") altere Motive benutt und durch Treppengänge, Lauben und Durchbrüche Heimeligkeit und bequemen Vertehr zwischen den einzelnen Baufern erftrebt.

Dies einige gang personliche Eindrücke, die durchaus teine Werturteile darftellen sollen. Möge jeder, der fich für die Reugestaltung unserer Stadt intereffiert, sich felbst eine Meinung bilben.

Einführung von Münzgasmessern, Abgabe von Kochern und Beleuchtungskörpern gegen Miete, Erstellung von Installationen gegen Ceilzahlungen in der Gemeinde Rorschach.

Um den Gasverbrauch zu steigern und das Gas auch dem Wenigerbemittelten zugänglich zu machen, hat der Große Gemeinderat unterm 25. Oftober d. J. grundsätzlich beschlossen, Münzgasmesser einzuführen, Rochapparate und Lampen in Miete zu geben und Installationen gegen Teilzahlungen zu erstellen.

In den meisten Städten macht man die Erfahrung, daß felbst bei niedrigem Gaspreis viele Arbeiterfamilien sich doch nicht entschließen können, trot erstellten Leitungen, das Gas zu benuten. Der Grund liegt in den Ausgaben für Lampen und Kocher, die in der Regel vom

Mieter beschafft werden muffen.

Um diese übelftande zu heben, den Gasabnehmern die Anschaffung der Apparate und den Hausbesitzern die Erstellung der Leitungen zu erleichtern, find in dem vom Großen Gemeinderat unterm 6 Dezember 1912 genehmigten Bestimmungen einige Neuerungen getroffen, die unter Umftanden auch in andern Städten Unklang finden fönnten.

In Nachstehendem werden die Bedingungen bekannt gegeben und einige Erläuterungen beigefügt.

I. Gasabgabe durch Münzgasmeffer.

Art. 1.

Unmelbung zum Gasbezug.

Wer einen Münzgasmeffer zu erhalten wünscht, hat dies der Gasversorgung mitzuteilen.

Art. 2.

Gaspreis.

Der Gaspreis ift der nämliche wie beim Bezug durch gewöhnliche Meffer.

Art. 3.

Mindestverbrauch.

Bon der Bedingung eines jährlichen Mindeftverbrauches wird Umgang genommen. Die Gasversorgung behält fich vor, abgemeldete Meffer entweder zu entfernen oder zu plombieren.

Von einer jährlichen "Garantie" (Art. 3) wurde abgesehen, weil es erfahrungsgemäß sehr schwer hält, für nicht bezogenes Gas den Restbetrag zu erheben; wenn